

ICH WEINE NICHT, WENN DU AUCH NICHT MEHR WEINST (I'LL STOP CRYING IF YOU STOP CRYING)

GROßBRITANNIEN 2012 | ANDY GLYNNE, AMANDA SCOTT | ANIMATIONSFILM | 4'15 MIN.



Themen

Krieg, Flucht, Neuanfang, fremde Welten, Tod

Inhalt

Der zehnjährige Hamid berichtet von seiner Flucht aus Eritrea und seinem neuen Leben in Großbritannien. Er erzählt von den Schwierigkeiten, in zwei Welten zu leben. In der einen hat er Freunde und geht zur Schule, in der anderen herrscht ein Krieg, dem auch sein Vater zum Opfer gefallen ist.

Besonderheit

„Ich weine nicht, wenn du auch nicht mehr weinst“ ist Teil einer Filmreihe mit dem Namen „Seeking Refugee“. Dabei handelt es sich um dokumentarische Animationsfilme für die BBC. Kinder erzählen die wahren Geschichten von jungen Flüchtlingen und Asylsuchenden, die ihre Heimat verlassen haben, um in England ein neues Leben zu beginnen. Die Geschichten wurden daraufhin von FilmemacherInnen visuell umgesetzt.

In „Ich weine nicht, wenn du auch nicht mehr weinst“ beschreibt der zehnjährige Hamid mit eigenen Worten die Schwierigkeiten, sein neues Leben und den Tod seines Vaters zu verarbeiten, aber auch die beiden Welten ins Gleichgewicht zu bringen. Die FilmemacherInnen haben die dokumentarische Tonaufnahme mit animierten Bildern unterlegt.

Auf den ersten Blick scheinen sich die Gattungen Animationsfilm und Dokumentarfilm konträr entgegenzustehen. Dokumentarfilme bilden einen Ausschnitt der Wirklichkeit ab, Animationsfilme erschaffen eine fiktive Welt. Beim animierten Dokumentarfilm handelt es sich um eine Mischform, die in den letzten Jahren an Popularität gewonnen hat.

Im vorliegenden Falle ermöglicht die Animation sowohl eine Visualisierung des Unaussprechlichen, als auch eine Möglichkeit, um Hamids Geschichte anderen Kindern leichter zugänglich und für sie erfahrbar zu machen.